



Zum Geld hatte ich
Zeit meines Lebens ein distanziertes Verhältnis.
Es war nie dort, wo ich war.

Peter E. Schumacher, dt. Publizist

LOKAL-KOMMENTAR

Fatales Signal

Von Thomas Oldach

Ein 11. September darf sich nirgendwo auf der Welt wiederholen. Und es ist alles zu unternehmen, damit sich Anschläge wie vor acht Jahren nicht noch einmal ereignen. Doch die Kontrahenten von gestern stehen sich heute noch genauso feindselig gegenüber. Denn der Kampf gegen den Terror hat nur die Symptome attackiert, nicht aber die Wurzel allen Übels gepackt. Und die heißt nun einmal Armut sowie religiöser Fanatismus und erklärt sich aus den seit Jahrhunderten fehlgeleiteten wirtschaftlichen Entwicklungen.

Dass die Deutschen ihr

„Päckchen“ am Anti-Terror-Kampf zu tragen haben, ist auch klar. Doch wer unsere Soldaten nur als humanitäre Helfer schicken wollte, war und ist ein Tagträumer. Am Hindukusch herrscht Krieg, der sich mit herkömmlichen Mitteln nicht regeln lässt.

Die Bundeswehr dort jetzt abziehen, wäre ein fatales Signal an die Gegner eines friedlichen Afghanistan. Denen ist nämlich auch mit mehr Gesprächen und Entgegenkommen zu begegnen, nicht nur mit Militärschlägen. Also: Mehr Hilfe, die beim Menschen ankommt, diesen überzeugt und hilft, uralte Gräben zu schließen.

DAMALS

Vor 25 Jahren hat eine 69jährige Putzfrau aus der Wohnung eines Kapitäns an der Elbchaussee in Ottensen rund 60 000 DM und US-Dollar entwendet. Die Hälfte des Geldes wurde in der Wohnung der geständigen Frau gefunden.

Vor 50 Jahren werden am „Tag der Heimat“ auf Anordnung des Senats alle öffentlichen Gebäude in Hamburg sowie die staatlichen Fahrzeuge im Hafen geflaggt haben. Auch Dienstgebäude des Bundes zeigen Flaggenschmuck.

Vor 100 Jahren wollte ein Kutscher am Treidelweg seine Pferde vor einen Wagen spannen, als eines davon dem Ufer zu nahe kam. Es glitt aus, fiel auf eine Schute und von da ins Wasser, wo es bald darauf ertrank.

DIE REDAKTION

- LOKALES – E-Mail: lokales@han-online.de
Thomas Oldach, to (Chefredakteur/Lokalchef) 77 17 71 99
Wolfgang Becker, wb (Stellv.Lokales/Harburg-Politik, TU, Wirtschaft) 77 17 72 20
Ernst Brennecke, ebe (Kultur/Kirchen/Gesundheit-Harburg, Wilhelmsburg) 77 17 72 50
Tim Dietrich, td (Lokal-Redaktion) 77 17 72 72
Edith Lund, ewa (Buchholz, Tostedt, Hanstedt, Salzhausen, Stelle) 77 17 72 27
Claudia Michaelis, cm (Landkreis, Hollenstedt, Neu Wulmstorf, Winsen) 77 17 72 30
Claudius Ossig, co (Harburg, Soziales, Süderelbe) 77 17 72 32
Carsten Weede, cw (Jesteburg, Rosengarten, Seevetal) 77 17 72 33

- PERSÖNLICH / SONDERSEITEN / SERVICESEITE
E-Mail: sonderseiten@han-online.de
Ralf Lehfeldt, le 77 17 72 60
Wolfgang Gnädig, gn 77 17 72 61
Michael Zastrow, zett 77 17 72 11

- SPORT – E-Mail: sport@han-online.de
Joachim Peters, jp 77 17 72 40
Stefan Flomm, sf 77 17 72 43
Sabine Lepél, sal 77 17 72 43

„Fluffy“ soll verboten werden

Spielzeuge dürfen nicht gefährlich für Kinder sein. Deswegen werden immer wieder Tests gemacht. Nun wird vor einem Kinder-Spielball gewarnt. Er heißt „Fluffy“ (Foto). Experten haben den



Ball getestet. Das Ergebnis: Der Ball kann leicht Feuer fangen. Kinder können sich so verletzen. „Fluffy“ leuchtet, wenn er rollt. Er besteht aus Kunststoff. Dieser kann sich leicht entzünden, wenn er zum Beispiel einer Kerze zu nahe kommt. Deshalb soll der Verkauf von „Fluffy“ verboten werden.

Nachrichten für dich

Sind eineiige Zwillinge wirklich gleich?

Eine schmale Nase, braune Haare, dunkle Augen – bei eineiigen Zwillingen sieht alles gleich aus. Häufig können nur ihre Familie und ihre Freunde sie auseinander halten. Doch sind eineiige Zwillinge wirklich total gleich? Die Antwort auf die Frage wissen Zwillingforscher. Wenn im Bauch der Mutter eineiige Zwillinge aufwachsen, dann ist Folgendes passiert: Eine befruchtete Eizelle hat sich geteilt, und es entstehen zwei Babys daraus. Die Babys haben dieselben Gene. Das sind die Bausteine des Körpers. Mit den Genen wird zum Beispiel festgelegt, welche Augen-

Hamburg (Ino). Langzeitbaustelle 24 Meter unter der Elbe: Vom 5. Oktober an werden die beiden Röhren des Alten Elbtunnels im Hamburger Hafen saniert, teilte die Hamburg Port Authority gestern mit. Eine Röhre soll bis zum 100. Geburtstag des Tunnels im September 2011 fertig sein, die zweite Ende 2013. Während der gesamten Bauzeit könne der Verkehr durch eine Röhre fließen, während an der anderen gebaut werde. Außer neuen Dichtungen sollen schätzungs-

Alter Elbtunnel wird saniert

weise 800 000 neue Fliesen an den Innenwänden des Tunnels verbaut werden. Den 426 Meter langen Tunnel von den Landungsbrücken zum Hafen passieren jedes Jahr mehr als eine Million Menschen. Der Tunnel wurde einst für

Hafenarbeiter gebaut, die bei schlechtem Wetter und Eisgang nicht mit der Fähre übersetzen konnten und einen zwölf Kilometer langen Umweg über die Elbbrücken machen mussten. Heute nutzen jährlich 700 000 Fußgänger, 300 000 Autos und

63 000 Radfahrer den Tunnel. Die Sanierung der Schachtgebäude, in denen die Aufzüge fahren, sei fast fertig, hieß es. Für die Erneuerung der Röhren werde ein zweistelliger Millionenbetrag investiert. Dabei sollen die originalen Relieffliesen mit Motiven aus dem Unterwasserleben der Elbe wieder verwendet werden. Während der Bauzeit werde es für Autos eine Einbahnstraßenregelung geben: vormittags von der Stadt in den Hafen, nachmittags zurück.

„Immer in Bewegung bleiben“

Trucker drehen auf in Drestedt: Fahrtraining für Tanklastwagenfahrer

Von Marion Wenner

Drestedt. „Schöne weiche Bogen fahren, und ganz wichtig: in die Rollphase kommen“ – Das sind typische Kommentare, welche die Fahrer der Drestedter Spedition Johs. Martens (GmbH & Co. KG) in diesen Tagen beim praktischen Fahrtraining zu hören bekommen. Je zehn Fahrer des auf Gefahrguttransporte spezialisierten Unternehmens, das über 270 Mitarbeiter sowie 120 in fünf Niederlassungen und 17 Standorten stationierte Lastkraftwagen verfügt, bilden sich hier in Drestedt zurzeit pro Tag weiter. Ihr Ausbildungsstand muss nämlich der gerade in Kraft getretenen EU-Berufskraftfahrerfortbildungsrichtlinie entsprechen.

Das bedeutet, dass die Brummi-Fahrer regelmäßig alle fünf Jahre in fünf Bereichen auf Herz und Nieren geprüft werden, nämlich Sicherheitstechnik/Fahrdynamik, Eco-Training (umweltschonendes, effizientes Fahren), Ladungssicherung, Sozialvorschriften sowie Gesunderhaltung/Sicherheitsförderung. Der Nachweis der Schulung ist notwendig zur Verlängerung des Führerscheins um weitere fünf Jahre. Die meisten Berufskraftfahrer müssen dafür zwischen 500 und 1000 Euro aus der eigenen Tasche bezahlen. Die Firma Johs. Martens aber übernimmt die Kosten für ihre Angestellten, denn sie legt großen Wert auf gut ausgebildete und zufriedene Mitarbeiter.

Einer von ihnen ist der Wilhelmsburger Jürgen Holst. Noch ein wenig unsicher sitzt der gelernte Glaser, der sich vor zwei Jahren zum Berufskraftfahrer umschulen ließ, hinter dem Lenkrad des High-Tech-Riesen, dem Schulungs-Lkw der Instruktorbörse. Einmal erst ist er morgens damit gefahren. „Technik, Größe und Lenkung sind neu für mich“, sagt er nervös auf dem Fahrersitz umher rutschend, während Horst-Günther Ahrens, Trainer von der Instruktorbörse aus



Die Instrukoren Steffen Eke (vorn rechts) sowie Horst-Günther Ahrens (hinten von rechts) und Steffen Ooppel mit einem Team von Tanklastwagenfahrern der Firma Johs. Martens. Fotos: mwr



Jürgen Holst macht sich bereit zur Übungsfahrt.

dem thüringischen Schlotheim als Schulungspartner von Renault-Trucks-Deutschland den 49-Jährigen beruhigt. „Tritt aufs Gas, wir haben 500 PS“, muntert er den zaghaften Wilhelmsburger auf während der 35 Kilometer langen Übungsfahrt. Sie startet in

Drestedt und führt die beiden über die B 75 nach Hollenstedt auf die A1 bis zur Anschlussstelle Rade, von wo es über die B3 zurück geht.

Möglichst immer in Bewegung bleiben und die kinetische Energie ausnutzen, das ist die Devise beim Eco-Training oder effizienten Fahren, welches den Lkw-Fahrern heute vermittelt wird, denn das verheißt großes Einsparpotenzial – finanziell wie nervlich. „Klasse“, lobt der Instruktor seinen Schüler, „wir sind eben 1,5 Kilometer gerollt, ohne Energie zu verbrennen“.

Wir sind eben mal 1,5 Kilometer gerollt, ohne unnütze Energie zu verbrennen.

Horst-Günther Ahrens, Fahrtrainer



Horst-Günther Ahrens überträgt Daten von der Fahrzeugkarte auf seinen Laptop.

Am Ende dieser zweiten Übungsfahrt überträgt er die auf der Fahrzeugkarte gespeicherten Werte auf seinen Laptop und vergleicht Spritverbrauch und Bremsbetätigungen. Es hat sich gelohnt: Durch wesentlich selteneres Bremsen, welches viel Energie – also Treibstoff – kostet, konnten umgerechnet auf 100 Kilometer zwei Liter Sprit gespart werden. Das, was die Gefahrguttransportfahrer des Drestedter Unternehmens nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis gelernt haben, wird für sie schon bald selbstverständlich werden, wird sich durch niedrigere Tankstellenrechnungen und geringere Umweltbelastung bemerkbar machen.

Wer hätte das gewusst?



In der Türkei haben sich Menschen am Donnerstagabend und am frühen Freitagmorgen sehr erschreckt: Die Erde wackelte. In Panik rannten die Menschen aus ihren Häusern oder sprangen aus dem Fenster. Die Menschen hatten Angst, dass die Häuser einstürzen und sie verschütten könnten. Zum Glück gab es nur leichte Schäden. Rund 100 Menschen wurden verletzt. Die Erdbeben selbst waren nicht so stark. Häuser gingen nur leicht kaputt. Verletzt wurden die Menschen, weil sie zum Beispiel in Panik aus den Fenstern sprangen. Erdbebenforscher können genau sagen, wie stark die Erde bei Erdbeben wackelt. Sie messen das mit einem Gerät. Es heißt Seismograph. Gemessen werden Erdbeben nach der Richterskala. Die Erdbeben in der Türkei hatten einen Wert von 4,5 und 4,7 auf der Richterskala.



Die Zwillinge Rica (v.l.), Marius, Anika und Michael aus Goettingen posieren am Zoo in Berlin vor dem Elefantentor. Foto: ddp

linge gleichermaßen prägen. Verliebt sich einer der Zwillinge zum Beispiel früh und bleibt lange mit seinem Partner zusammen, dann wirkt das anders als wenn er als Jugendli-

cher immer nur enttäuscht wird und keinen Freund oder Freundin findet. Weil Menschen unterschiedliche Erfahrungen machen, sind sie also nie ganz gleich.

